Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 14. **Neuenbürg,** Samstag den 17. Februar **1866.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Friedrich Dengler in Feldrennach ist heute als Bezirks-Agent der Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft Providentia für den Oberamts-Bezirk bestätigt worden.

Den 13. Febr. 1866.

K. Oberamt.
Bätzner.

Neuenbürg.

Kaufmann Chr. Pfau in Wildbad ist heute als Bezirks-Agent der deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit für den Oberamts-Bezirk bestätigt worden.

Den 14. Februar 1866.

K. Oberamt.
Bätzner.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Herrenalb:

680 Stück Nadelholz Lang- und Klotzholz,
3 „ Buchen-Stammholz,
1 „ Eichen- „

aus den Staatswaldungen Mutterthal, Dobelberg, Habichtnest, Beerrain, Dobler- und Herrenalber Brentenwald, Tannschach und Pfahlwald; ferner:

1400 Stück Nadelholzstangen 4—7″ stark und 30 bis 50′ lang,
440 „ Nadelholzstangen 4—7″ stark und über 50′ lang.
29500 „ Nadelholzstangen bis 4″ stark und 10 bis 20′ lang,
10,800 „ Nadelholzstangen (Hopfenstangen),
19 „ Laubholzstangen 4—7″ stark und 30—40′ lang,
9 „ Laubholzstangen bis 4″ stark und 21—35′ lang,
5½ Klftr. eichene Prügel (Schälholz),

aus den Staatswaldungen hinterer Wurstberg, Herrenalber- und Dobler-Brentenwald, hinterer Rennberg, Tannschach, Maienberg und Rothenrain.

Neuenbürg, den 12. Febr. 1866.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Möttlingen:

3 Stück Nadelholz Lang- und Klotzholz, aus dem Monakamerberg,
4 Stück Nadelholz Lang- und Klotzholz, aus dem Bruch,
74 Stück Nadelholz Lang- und Klotzholz, aus dem Simmozheimerwald,
2 Eichen, aus dem Klingenwald.

Neuenbürg, den 12. Febr. 1866.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Das Unterzeichnete wird am Dienstag den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, aus den Staatswaldungen Hirschgarten und Hundsthal

13 rothtannene Baustangen und
20 „ Gerüststangen,

in Waldrennach verkaufen.

Langenbrand, 14. Febr. 1866.

K. Revier-Amt.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Nadel-Reis-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 20. Februar werden aus dem Staatswald oberer, vorderer und hinterer Bergwald

ca. 80 Fuder Nadelreis

verkauft.

Zusammenkunft beim Rathhaus in Dennach Morgens 9 Uhr.

K. Revier-Amt.

Salmbach.

Wegen einer nothwendigen Grabarbeit kann der Weg vom Eulenloch durch die neuen Wiesen hieher in den nächsten 10 Tagen nicht befahren werden. Die Ortsbehörden werden ersucht, dies zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen.

Am 15. Febr. 1866.

Schultheißen-Amt.
Wagner.

Grunbach.

Jagd-Verpachtung.

Da die Gemeindejagd auf hiesiger Markung am 1. Febr. d. J. abgelaufen ist, wird

dieselbe auf nächste 3 Jahre am Montag den 19. d., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wieder verpachtet. Bemerkt wird, daß sich die Markung auf 1300 Morgen belauft.

Grunbach, den 13. Febr. 1866.

Schultheiß Kloz.

Dennach.

Wiesen-Verkauf.

Unter waisengerichtlicher Leitung wird am Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, dem Johann Martin König 1/16 an 5 Morgen, 3 1/2 Viertel Wiesen im Neuenbürger Breitenthal, auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Februar 1866.

Schultheiß Merckle.

Oberkollwangen,
O.-A. Calw.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. Februar d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden auf dem Rathhause dahier 132 Stämme Nadelholz mit 4600 Cubikfuß zum Verkaufe gebracht.

Den 10. Februar 1866.

Gemeinderath.

Langenalb, O.-A. Pforzheim.

Bau-Akkord.

Die abgebrannte Bützerhüler Sägmüble in der Holzbach soll wieder aufgebaut werden, und findet die Abstreichs-Verhandlung

Dienstag den 20. Febr., Morgens 10 Uhr,

statt.

Von Riß und Ueberschlag kann bei dem Bürgermeisteramt jederzeit Einsicht genommen werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Verhandlung bekannt gemacht.

Bürgermeisteramt.
Weidner.

Landwirthschaftliches.

Ueber das Setzen der Bäume.

(Von Baumwärter Bürkle in Feldrennach eingesendet.)

In unserem Bezirk sieht man sehr häufig, daß die Gruben in welche die Bäume gesetzt werden sollen, zu klein gemacht werden. Sie sind häufig so klein, daß die Wurzeln nicht einmal den gehörigen Raum haben, während sie so weit sein sollten, daß die Wurzeln während 4 bis 6 Jahren gehörigen Raum zur Ausbreitung und Ausbildung haben sollten. Je größer man das Loch macht, desto mehr bekommt die Wurzel Lüft, Wärme und Kohlensäure. Man erhält bei Beachtung dieses Erfordernisses viel bälder einen Baum, als wenn man ein kleines Loch macht, wo das gesetzte Stämmchen sich kümmerlich nähren muß.

Zu einem guten Baumsatz gehören auch zweckmäßige Baumstückel. Diese werden bei uns meist zu lang und häufig so lang gemacht, daß man zwei davon machen könnte, obwohl das Holz so theuer ist. An einem solchen langen Pfahl kommen die Bäume statt vorwärts, rückwärts, weil die Aeste sich immer daran reiben und Wunden bekommen. Man mache daher aus so langen Pfäzlen, wie man sie bisher hatte, zwei, sind die Bäume schon gesetzt, so nehme man die Säge und schneide an den Stückeln soviel ab, bis die Krone ganz frei ist; dann erhält man gesunde und schnell heranwachsende Bäume.

Diejenigen Güterbesitzer die **Dungsalz** zu verwenden die Absicht haben, wollen jetzt ihre Bestellungen bei Herrn Wilh. Lutz hier machen. Der Ctr. kommt einschließlich der Verpackung auf 1 fl.

Neuenbürg, den 16. Februar 1866.

Sekretär des landw. Vereins.
Landel.

Privatnachrichten.

Conweiler.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger solider Säger findet sogleich eine Stelle bei

F. Alber zum Rößle.

Calw.

Wirthschafts-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Markt erlaube ich mir meine Wirthschaft einem geehrten auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen. Mit dem Bemerken, daß stets gutes Getränke, sowie auch kalte und warme Speisen bei mir anzutreffen sind und sehe gefälligem Zuspruch entgegen.

M. Lohrer, Bäcker.
Firma: G. F. Rau.

Wildbad.

Eine kleinere Laden-Einrichtung, einige Wagen mit meßingenen Balken, Gewichte, sowie 2 noch gut erhaltene Claviere hat um billigen Preis zu verkaufen

Jb. Herter.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen jungen Menschen nehme jetzt oder zu Ostern unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Alle Sorten fertige Wenden, wofür auf Verlangen garantirt wird, sind auf Lager bei **Christian Genßle,**
Schmiedmeister u. Wendenmacher.

Neuenbürg.

Mein Baufeld in den Hausäckern an der alten Pforzheimer Straße ca 1 1/2 Viertel im Meß haltend beabsichtige ich zu verkaufen und bin ich zu vorläufigen Kaufs-Unterhandlungen heute Samstag Abends 5 Uhr bei Bierbrauer Karcher bereit.

Carl Pfrommer.

Waldrennach.

Bei der Stiftungspflege sind 100—160 fl. gegen Sicherheit zum Ausleihen parat

Stiftungspfleger
Weik.

Neuenbürg.

Einige schöne **Röcke und Hosen** für **Confirmanden**, wie auch andere Röcke, hat zu verkaufen.

Bosch, Schneidermeister.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calmbach.

Fr. **Keppler** verkauft 4 gute, theils hochträchtige Kühe.

Neuenbürg.

Erdbirnen gute Qualität verkauft Kaufmann **Bohnenberger**.

Neuenbürg.

Ein Allmandstück wo möglich in den obern Junkeräckern, sucht zu pachten, wer, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Gegen 1. Pfandrecht auf ein hiesiges Gebäude werden 600 fl. aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Pforzheim.

Wegen Räumung eines Lagers verkaufe von heute an 14 Tage lang

Ruhrer Fettschrot

und

Schmiedekohlen

zu ermäßigten Preisen.

Kohlenhändler **Kautz**.

Neuenbürg.

Montag den 5. Febr. Abends gieng von Pforzheim über den Riegerswaasen hieher ein Paket Tuch verloren. Der Finder ist um gef. Rückgabe an die Redaktion dieses Blattes gebeten.

Schömberg.

Dem Unterzeichneten ging letzten Dienstag 1 trächtiges **Landschaaf** verloren, der Finder wird gebeten, mir Anzeige zu machen.

Nikolaus Theurer.

Herrenalb.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt seine sämmtlichen Liegenschaften und zwar:

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, gewölbtem Keller und Hofraum, eine diesem gegenüber liegende kleinere Wohnung;

cirka 4 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen, meist beim Haus gelegen,

zum Verkauf aus.

Die Verkaufsverhandlung findet am Matthiasfeiertag den 24. Febr., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Den 14. Febr. 1866.

August Fr. Girrbach.

Neuenbürg.

Ein freundliches Logis mit mehreren heizbaren Zimmern und sonstigen Gelassen vermiethet

Carl Schnepf.

Neuenbürg.

250 fl. Pflegschaftsgeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.

F. Schnepf.

Ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest!

Der **G. A. W. Mayer**'sche **weiße Brust-Syrup besteht nach der von mir persönlich gewonnenen Ueberzeugung nur aus Pflanzenstoffen, welche eine für die Gesundheit nachtheilige Wirkung nie, wohl aber eine für alle Affektionen der Brustorgane heilsame, lösende, beruhigende und sehr wohlthuende Wirkung erzeugen.** Besonders angenehm ist der Wohlgeschmack und Geruch. **In der Praxis bewies er sich als ein vorzügliches Heilmittel bei chronischen und auch acuten Luftröhren-Katarrhen.**

Vorstehendes attestirt mit voller ärztlicher Ueberzeugung

Breslau, den 22. September 1865.

Dr. **Schwand**,
praktischer Arzt ꝛc.

Vorstehendes Attest hat Dr. **Schwand nach eigener Anschauung der Zubereitung des G. A. W. Mayer**'schen **weißen Brust-Syrups ausgestellt**, was hiemit **amtlich** bescheinigt.

Breslau, den 23. September 1865.

(L. S.) Dr. **C. W. Klose**,
Königl. Kreisphysikus u. Sanitätsrath.

Jede Flasche trägt Siegel und Etiquett mit dem Namen:

G. A. W. Mayer in Breslau.

Alleinverkauf für Neuenbürg bei

Carl Büxenstein.

Wir versäumen nicht, auf die nachtheiligen Folgen der Vernachlässigung des Hustens wiederholt aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder Lungensucht und Auszehrung übergehen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entsteht, daß man ein catarrhalisches Uebel vernachläßigt! Bei allen Leiden der Athmungs-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, ja selbst bei Asthama und beginnender Lungenschwindsucht leisten vor allen ähnlichen bekannten Mitteln die Stollwerk'schen Brust-Bonbons so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholt darauf hinzuweisen.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 13. Febr. Gestern Nacht wurde ein Wirth in Huchenfeld von einem Arbeiter, den er wegen Händelsucht aus dem Hause weisen wollte, gefährlich in den Hals gestochen.

Württemberg.

Birkenfeld. Viehmarkt, Montag den 19. Februar.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw, den 13. Febr. Vor einiger Zeit wurden zu Liebenzell zwei neue Bohrlöcher angelegt, das eine auf der Badquelle des unteren Bades, das andere an der Straße nach Calw bei der Weysser'schen Wetzsteinfabrik. In diesem letzteren wurde heute Vormittag in einer Tiefe von 55 Fuß, wovon 49 Fuß durch das Geröll und nur 6 Fuß durch dichten bunten Sandstein geführt sind, also noch ohne den Granit zu erreichen, eine starke Quelle erbohrt, welche eine Wärme von + 22° R. zeigt.

Calw. Vieh- und Krämer-Markt, Mittwoch 21. Februar.

Vom linkseitigen Enzufer, den 14. Februar 1866. Die sogen. „Rechtfertigung" des Herrn Dr. Lutz in Neuenbürg im heutigen Enzthäler erscheint wenigstens uns mehr als eine Selbstanklage, denn eine Vertheidigung:

Also die Regierung hat den Vätern der Stadt nochmals Gelegenheit gegeben, sich die Vortheile der neuen Marxzeller Straße zu verschaffen, und wieder haben sie nein gesagt? Wahrlich dieß ist mehr als wir zu behaupten gewagt hätten!

Doch sehen wir näher die Gründe an, welche Herr Dr. Lutz als Bürgerausschußobmann veröffentlicht:

„Wo die neue Straße in die alte Pforzheimer Straße einmündet ist nicht bekannt"

heißt es zunächst in der sogen. Rechtfertigung. Als ob nicht für Jedermann der Punkt der Einmündung gegeben wäre, der wie die Väter der Stadt weiß, daß die Bauverwaltung von der Ziegelhütte ab mit höchstens 6% auf die alte Pforzheimer Straße gelangen will!

„Wenn die neue Straße einmal in den Pforzheimer Weg geführt ist, könnte sie doch zum Bahnhof fortgesetzt werden, es fehlen diesfalls bindende für alle Zukunft giltige Zusagen der Regierung ꝛc."

So lautet die sogen. Rechtfertigung weiter. Zusagen, wie Neuenbürg sie verlangt, sind wohl noch nie gegeben worden, und werden nie gegeben werden; dieß wäre ein großer Rückschritt. Um indessen die Gefahr möglichst abzuwenden, soll ja gerade ein Beitrag zur neuen Straße von Neuenbürg angeboten werden. Selbstverständlich müßte dieser Beitrag in Wegfall kommen, wenn schon beim Bau gegen das Interesse der Straße gehandelt würde. Bildet aber die Straße einmal, wie die Regierung zugesichert hat, die Zufahrt zum Bahnhof durch die Stadt, so ist kaum denkbar, daß eine besondere Straße nach dem Bahnhof direkt angelegt wird. Wenigstens Seitens des Staats ist dies nicht zu befürchten. Träte indessen dieser Fall nach 50 oder 100 Jahren gleichwohl ein, so würde es doch Jedermann natürlich finden, daß die Stadt jetzt die nächste Gefahr abgewendet und wenigstens möglichst lange den Verkehr sich erhalten hat, Einzig in der Geschichte des Verkehrslebens dagegen wird es dastehen, daß eine Stadt den Verkehr lieber sogleich sich ableiten läßt, als daß sie ihn ganz unwahrscheinlicher- nur möglicherweise in 50 oder 100 Jahren verliert.

„Der Verkehr des vordern u. hintern Amts werde sich über den Riegerswasen doch dem Birkenfelder Bahnhof zuwenden, sobald die Gemeinde Birkenfeld eine eigene Zufahrt zu ihrem Bahnhofe herstelle,"

wird weiter behauptet.

Diese Behauptung kann sich keinenfalls auf die verkehrsreichsten Orte des vordern und hintern Amts beziehen: denn diesen ist der Neuenbürger Bahnhof — auch den Umweg durch die Stadt eingerechnet — bei einer guten Straße entschieden günstiger gelegen.

„Fußgänger gehen jedenfalls auf näheren Wegen direkt zum Bahnhof, nicht durch die Stadt,"

sagt Herr Dr. Lutz. Mag sein! dieß wird auch die beste Zufahrt nicht verhindern. Aber kein Zweifel kann darüber bestehen, daß je mehr der Güter-Verkehr seinen Weg durch die Stadt nehmen muß, um so leichter auch der Personen-Verkehr durch die Stadt erhalten werden kann.

Und nun ihr Väter der Stadt! erlaubt uns noch die Frage: Habt Ihr durch Euren verneinenden Beschluß irgend eine der Gefahren, welche Ihr fürchtet, beschwichtigt? Ist vielmehr nicht gerade Euer Beschluß geeignet, jene Gefahren in allernächster Zeit herbeizuführen?

Doch auch für diese Wunden hat Herr Dr. Lutz Balsam:

„Die neue Straße — zum Bahnhof direkt — muß jedenfalls die alte Pforzheimer Straße durchschneiden, dann kann man ja doch in die die Stadt kommen,"

so lautet der letzte Trostgrund.

Soll dies etwa heißen: Neuenbürg genießt die Vortheile ohne Geldbeitrag? Wo die Marxzeller Straße die alte Pforzheimer Straße in diesem Fall durchschneidet, möge Herr Dr. juris von einem Techniker sich zeigen lassen, dann wird er selbst keinen Trost mehr in diesem Umstand finden, auch uns nicht mehr einer Unrichtigkeit zeihen, wenn wir sagen: „Die neue Straße führe an Neuenbürg vorbei, aber ja nicht in die Stadt hinein."

Zum Schluß noch eine persönliche Bemerkung:

Die Stimme in Nro. 90 des Enzthälers vom vor. Jahr ist, wie Herr Dr. Lutz annimmt, die gleiche wie die in Nro. 12 und wie die Heutige; unwahr ist aber, daß damals eine direkte Zufahrt zum Bahnhof mit Umgehung von Neuenbürg verlangt wurde. Nach dem klaren Wortlaut des Artikels in Nro. 90 wurde die Frage von der Art der Zufahrt als eine offene behandelt. Das Verlangen einer direkten Zufahrt ist erst so alt als der räthselhafte Beschluß der Väter von Neuenbürg. Nicht um mit der Stadt einen Handel über 1000 fl. abzuschließen, sondern um unsere Trennung vom Gemeinderath Neuenbürg, mit welchem wir gemeinschaftlich um die Straße petitionirt hatten, zu motiviren, haben wir in Nr. 12 dieses Blattes die Angelegenheit der öffentlichen Kritik unterstellt. Dieß ist auch der Grund unserer heutigen Erwiderung.

Im Uebrigen geht es uns allerdings Nichts an, wenn die Väter der Stadt Neuenbürg sogar beschließen sollten, eine chinesische Mauer um die Stadt anzulegen.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw